

COLOR EXCHANGE:

BERLIN - NEW YORK Gabriele Evertz • Julian Jackson • Susanne Jung • Gabriele Schade-Hasenberg

Berlin – New York

Lange Zeit, bis weit ins 20. Jahrhundert hinein, war das kulturelle Wechselspiel zwischen Europa und Amerika einseitig von der Geberrolle des Ersten gekennzeichnet. Auch wenn wichtige Pädagogen, wie Josef Albers und Hans Hofmann, bereits früh in die USA auswanderten und dort lange wirkten, entwickelten sich erst in der Folge der hauptsächlich kriegsbedingten Emigration zahlreicher europäischer Künstler und von diesen angeregt, völlig neuartige Tendenzen in der amerikanischen Kunst, die ihrerseits einen erheblichen Einfluß auf das Europa der Nachkriegszeit ausüben konnten, nicht zuletzt in der Befestigung des ideologischen Bollwerks des Westens gegen das sowjetisch dominierte Osteuropa während der Zeit des „Kalten Kriegs“, in dem Berlin stets eine exponierte Rolle zukam. Besonders Werke des Abstrakten Expressionismus, vertreten z.B. durch Künstler wie Jackson Pollock, Barnett Newman, Mark Rothko, Willem De Kooning u.a. konnten in den 50er Jahren fruchtbar auf die europäischen Bestrebungen etwa des Informell einwirken. Auch in den 60er Jahren gab es zahlreiche Hin- und Herbewegungen, etwa bei der sowohl in Europa als auch in den USA praktisch gleichzeitig entstehenden Pop Art, vertreten etwa durch Richard Hamilton, Andy Warhol und Roy Lichtenstein, als auch in den aktionistischen Darbietungen von Fluxus, die der in Litauen gebürtige US-Bürger George Maciunas bevorzugt in Deutschland organisierte, woran etwa George Brecht, Allison Knowles, Dick Higgins, aber auch Tomas Schmit und Joseph Beuys teilnahmen. Bezeichnend war dabei stets der Austausch, auch die oftmalige direkte Beteiligung von Künstlern der jeweils anderen Seite des Atlantiks.

Noch in den späten 70er Jahren fand sich eine Gruppe von amerikanischen Künstlern zusammen, darunter Marcia Hafif, Joseph Marioni, Phil Sims und Jerry Zeniuk, an deren Treffen aber auch einige Europäer, wie Günter Umbert und Raimund Girke, beteiligt waren und deren Werke unter dem Begriff Radical painting schon bald sowohl dort wie hier, besonders im Rheinland, gezeigt wurden. Diese waren gekennzeichnet durch eine radikale Beschränkung auf die Farbe als Darstellungsgegenstand, nicht als Darstellungsmittel, einer ansonsten auf außerbildliche Referenzen verzichtenden, also selbstreferentiellen Malerei.

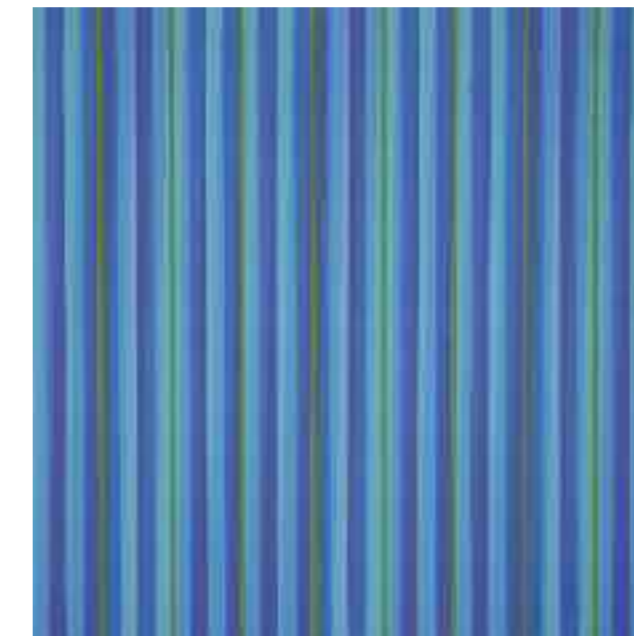
Dieser Tendenz sind, stark vereinfacht, auch die Werke der beiden Berliner bzw. New Yorker Künstler Gabriele Schade-Hasenberg,



Susanne Jung, Gabriele Evertz und Julian Jackson verwandt. Während jedoch New York schon seit den 50er Jahren den Nährboden für Künstler abgab, die ihr Schaffen in die Erforschung der Farbe und ihrer malerischen Möglichkeiten stellten, wie z.B. Ad Reinhardt, war Berlin nie ein hieran besonders interessiertes Kunstzentrum, trotz des Wirkens einiger hierin durchaus profilierter Maler, wie Raimund Girke, Kuno Gonschior und Frank Badur. Letztlich dominierten stets andere, ebenfalls wichtige Tendenzen, besonders der sogenannten gegenständlichen Malerei. Zwar gilt diese Feststellung fast in gleicher Weise für beide Zentren, nur bleibt New York im kollektiven Bewusstsein bislang doch stets mit der Praxis dezidiert Farbmalerie verbunden, Berlin dagegen nicht. In der hier gegebenen, wie auch immer unrepräsentativen Zusammenstellung von vier Farbmalern, zwei aus Berlin und zwei aus New York, lassen sich, nach den allgemeinen Überlegungen zu den Möglichkeiten des Austauschs, einige Unterschiede der Positionen, aber auch deutliche Korrespondenzen feststellen, und dies sogar über Kreuz. Es kann hier nicht darum gehen, jeweils spezifische Charakteristika herauszuarbeiten, was im Zuge fortschreitender Globalisierung, auch in den Künsten, ohnehin zunehmend illusorisch erscheint. Aber die Grundzüge einer spannenden interkulturellen Begegnung lassen sich benennen. Zunächst fällt auf, dass die beiden New Yorker Positionen eher zur Buntfarbigkeit tendieren, wenn sie sich auch sonst untereinander stark unterscheiden, während die beiden Berliner Positionen zu einer zurückhaltenderen, fast schon monochromen Farbwirkung tendieren. Weiterhin ist offensichtlich, dass die Bildorganisation jeweils sehr unterschiedlich ist. Wenn lediglich Farbe im Zentrum der künstlerischen Reflexion steht und keine gegenständliche Vorgabe zur Hilfe kommt, dann ist ihre Organisation zum Bild ein zentrales Gestaltungsproblem. Sowohl die Gemälde von Evertz als auch die von Jung basieren auf klaren formalen Vorgaben, auch wenn feststehende Schemata gemieden werden. Bei Evertz sind dies hauptsächlich vielteilige, iterative Streifenstrukturen meist kräftiger, auch stark kontrastierender Farbigkeit, die sich durch Symmetrie auszeichnen und fast rapportartig größere Zusammenhänge bilden könnten, bei Jung sind es eher wenige lichthafte Felderungen meist eng beieinanderliegender Farbtonungen, wobei Streifen allenfalls als trennende Ele-

GABRIELE SCHADE-HASENBERG Ohne Titel · 2005 · Öl auf Baumwolle · 125 x 60 cm | 49 ¾ x 24 inches

mente vorkommen können. Bei Schade-Hasenberg und Jackson dagegen bildet sich die Farbe ohne festes formales Gerüst zum Gemälde aus. Die weichen, fast verschwommenen Felderungen bei Schade-Hasenberg verdanken sich keiner formalen Vorgestaltung einer stimmigen Flächengliederung, sondern den Zufälligkeiten des aus zahlreichen Lasurschichten bestehenden Farbauftrags, wobei der Grundton erst im Lauf der Arbeit in verschiedene, vom Tiefenlicht bestimmte Helligkeitsgrade und formale Felderungen differenziert wird. Ähnlich weich und formal unvorbestimmt wirken die Arbeiten von Julian Jackson, doch bleiben bei ihm Licht- und Farbwirkung an der Oberfläche der Malerei, deren weiche Farbverteilung fast an unscharfe Fotos aus der Natur erinnern, zumindest ähnliche Eindrücke und Stimmungen hervorrufen könnten. Dabei liegen seine Farben flach und flächig nebeneinander auf der Leinwand, ohne Tiefe, die gerade Schade-Hasenbergs Malerei deutlich in den Mittelpunkt des Interesses stellt. Alle vier Positionen sind also, bei grundsätzlicher Verwandtschaft, hochgradig individuelle



GABRIELE EVERTZ Four Blues + green (Egyptian). 2008. Acryl auf Leinwand 91 x 91 cm | 36 x 36 inches

Ausstellungseröffnung: Dienstag, 27. Januar 2008, 20 Uhr.

Begrüßung Kathleen Krenzlin, zur Ausstellung spricht Prof. Dr. Matthias Bleyl. Sie sind herzlich eingeladen.

Galerie parterre
Danziger Straße 101
10405 Berlin
Telefon: + 49 (0)30 902 95 38 21
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14 – 20 Uhr
email: galerieparterre@berlin.de
web: kunstundkulturpankow.berlin.de/galerie-parterre

Titel: GABRIELE SCHADE-HASENBERG
Ohne Titel · 2002 · Öl auf Baumwolle
40 x 40 cm | 15 ¾ x 15 ¾ inches

Herausgeber:
Bezirksamt Pankow von Berlin, Amt für Kultur und Bildung,
Fachbereich Kunst und Kultur, Galerie parterre
Redaktion des Faltblattes: Kathleen Krenzlin
Übersetzungen: Jon Evans (Text Bleyl), Gabriele Evertz und Kathleen Krenzlin (Biographien)
Layout/Satz: Michael de Maizière
Lithos/Druck: Ruksaldruck GmbH & Co. KG
Verkaufnahmen: Roman März, Berlin; Angelika Weidling, Berlin; Künstler

Kaysser in München. 2008 waren seine Arbeiten auf der *Kuf/Mold* Biennale in Istanbul und in Gent zu sehen. Seine zweite Einzelausstellung in der Galerie Kaysser *Watching Fire* in München lief bis Januar 2009.

Julian Jackson lebt und arbeitet als Maler in Brooklyn, New York.

SUSANNE JUNG wurde 1964 in Prien/Chiemsee geboren. Sie studierte Bildende Kunst an der Hochschule der Künste Berlin bei Kuno Gonschior und Frank Badur, außerdem mit einem NICA Stipendium am Hunter College in New York. Im Jahr 2000 schloss sie ihr Studium als Meisterschülerin bei Frank Badur ab und wurde mit dem Meisterschülerpreis des Präsidenten der Hochschule der Künste ausgezeichnet. Ein Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin folgte ein Jahr später. Susanne Jungs Bilder wurden in nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt. 2008 waren ihre Arbeiten im Goethe Institut in San Francisco und im Verein für aktuelle Kunst in Oberhausen zu sehen. In der Galerie Weißer Elefant in Berlin konnte sie ihre Werke in einer großen Einzelausstellung ebenso präsentieren wie in der Stiftung-Künstlerhaus München. Sie war 2008 außerdem an Ausstellungen bei pp projects in Hamburg, der Stiftung Starke in Berlin und im KunstHaus Potsdam beteiligt. Susanne Jung lebt und arbeitet als Malerin in Berlin.

GABRIELE SCHADE-HASENBERG wurde 1953 in Gelsenkirchen geboren. Sie studierte Chemie und Pharmazie und ist als Malerin Autodidaktin. Ihre Bilder wurden in nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt. 1999 war sie im Karl-Ernst-Osthaus-Museum Hagen an der Ausstellung *Die Farbe Rot hat mich* beteiligt. Es folgten Einzelausstellungen in der Renate Schröder Galerie in Köln im Jahr 2001 und 2002, in diesem Jahr waren Ihre Arbeiten außerdem in der Ausstellung *colour-a life of its own* in der Kunsthalle Müscarnok in Budapest zu sehen. Zu den wichtigen Ausstellungen gehörten 2002 Beteiligungen im Mies-van-der-Rohe-Haus in Berlin und 2003 an *Seeing Red*, einer internationalen Ausstellung ungenständlicher Malerei, am Hunter College in New York. Das Karl-Ernst-Osthaus-Museum lud sie 2004 zur Teilnahme an der Ausstellung *Die Farbe hat mich II - nicht nur Rot* ein. Ihre Arbeiten befinden sich in privaten und den öffentlichen Sammlungen unter anderem dem Karl-Ernst-Osthaus-Museum in Hagen und den Museen der Stadt Lüdenscheid

Gabriele Schade-Hasenberg lebt und arbeitet als Malerin in Berlin.

galerie parterre
28. Januar bis 01. März 2009



SUSANNE JUNG Ohne Titel · 2008 · Acryl auf Holz · 45 x 65 cm
17 ¾ x 25 ½ inches

und sich daher auch stark voneinander unterscheidende Leistungen auf dem Gebiet der Farbmalerie, ohne dass sich eine „kunstlandschaftliche“ Zuweisung vornehmen lassen könnte. Jedenfalls aber bietet die Konfrontation der vier Einzelpositionen viele Einsichten in Differenzen und Gemeinsamkeiten innerhalb dieser Art der Malerei.

Matthias Bleyl, November 2008



JULIAN JACKSON Winedark · 2007 · Öl auf Leinwand · 160 x 140 cm
63 x 55 inches

GABRIELE EVERTZ wurde in Berlin geboren und erhielt hier ihre frühe Schulbildung. Nach ihrer Übersiedlung in die USA studierte sie am Pratt Institute und später am Hunter College, 1990 schloss sie ihr Studium ab. Gegenwärtig stellt Gabriele Evertz im P.S.1 / MoMa mit der Minus Space Group aus, ihre Arbeiten waren in diesem Jahr außerdem in der Metaphor Contemporary Art Gallery, dem Painting Center und der Sideshow in New York sowie in Wichita, Kansas im Ulrich Museum für Kunst zu sehen. Gabriele Evertz ist Mitglied der Vereinigung American Abstract Artists. Ihre Arbeiten befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen und Museen in- und außerhalb der USA. Gabriele Evertz erhielt Preise des DAAD und der New York Foundation für Kunst. Sie war Teilnehmerin verschiedener Podiumsdiskussionen und hat als Kunstkritikerin und als externe Prüferin in den Niederlanden gearbeitet. Sie arbeitete außerdem als Kuratorin und schrieb über Probleme der Farbe in der Malerei. Gabriele Evertz lebt und arbeitet in Manhattan und Brooklyn, New York als Malerin und Professorin für Kunst.

SUSANNE JUNG Ohne Titel · 2008 · Acryl auf Holz · 45 x 65 cm
17 ¾ x 25 ½ inches



JULIAN JACKSON Warmth 2 · 2006 · Öl auf Holzplatte · 45 x 35 cm
17 ¾ x 13 ¾ inches · courtesy of Galerie Kaysser, Munich

JULIAN JACKSON wurde 1953 in Richmond, Virginia geboren. Er studierte Malerei, Photographie und Performance am Massachusetts College of Art and Design in Boston und der Virginia Commonwealth University in Richmond. Er ist Mitglied und Sekretär der Vereinigung American Abstract Artists. Julian Jackson wurde mit Stipendien der MacDowell Colony, der Millay Colony, dem Virginia Center for Creative Arts und der Soaring Gardens ausgezeichnet, vor kurzem war er Gastkünstler des Oberpfälzer Künstlerhauses in Schwandorf. Jacksons Arbeiten befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen und Museen in- und außerhalb der USA, seine Bilder wurden in nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt. Zu den wichtigen Ausstellungen gehörten 2007 die Soloshows *The Elements* in der Kathryn Markel Fine Arts Gallery in New York City und *A Warmth in Winter* in der Galerie

GABRIELE EVERTZ Four Reds + gray · 2008 · Acryl auf Leinwand
91 x 91 cm | 36 x 36 inches